



Dachverband

Ausgabe
Nr. 8 digital
September 2008

KOMMUNALES management

“digital”

Fachzeitschrift des Fachverbandes der leitenden Gemeindebediensteten Österreichs

inhalt

2 Dachverband

Vorwort des Bundesobmannes

3 LV Burgenland

10. FLGÖ Bundesfachtagung

4 Donau-Uni-Krems

Zentrum für E-Government

5 U:M Seekirchen

*Weiterbildung mit Schwerpunkt
“Public Management”*

6-8 LV Vorarlberg

*Kinder in die Mitte
Hintergründiges aus
Gemeindestuben*

9 LV Kärnten

*Ausgliederung - Neue Wege für
Gemeinden?*

9-10 LV Oberösterreich

Landesfachtagung - Voravis!

10 LV Niederösterreich

*Videüberwachung und die
Grundrechte*

11 LV Tirol

*Musterschiftsätze -
www.flgt.at*

12-13 BA-CA

Kommunalforum 2008

13-14 LV Salzburg

*Grundsteuerbewertung
Kunst verbindet*

10. FLGÖ Bundesfachtag 2008 im Burgenland (05./06.11.2008)



Herzlich Willkommen!

Diese Ausgabe sowie die
Bundesfachtagung wird unterstützt durch:



Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

FLGÖ - Fachverband für leitende
Gemeindebedienstete Österreichs,
Dachverband,
9800 Spittal a.d.Drau

homepage:
www.flgoe-dachverband.org

Für den Inhalt verantwortlich:

Herbert Maislinger,
Bundesobmann des FLGÖ

Zweck der Herausgabe:

Fachinformation für leitende
Gemeindebedienstete Österreichs

Erscheinungsrhythmus:

vierteljährlich
in digitaler Form

Layout/Satz:

Michaela Fuchsberger
Goldensteinstraße 10a, 5061 Elsbethen

Kontaktadresse des Bundesobmannes

Herbert Maislinger
Stiftsgasse 1,
5201 Seekirchen am Wallersee

Tel.: 06212/2308/11
Fax.: 06212/2308-17

E-Mail:
herbert.maislinger@seekirchen.at



Vorwort des Bundesobmannes

10. FLGÖ Bundesfachtag am
Donnerstag 06. November 2008 in
Pamhagen/Burgenland



„Wie führe ich richtig und erfolgreich meine MitarbeiterInnen“

Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Sehr geehrte Leserin und Leser!

Der vorjährige Bundesfachtag stand ganz im Zeichen des Themas „Erfolgreich steuern, aber wie?“. Das Verhältnis Bürgermeister – Amtsleiter spielte dabei die große Rolle. Mit hervorragenden Referenten konnte abschließend festgestellt werden, dass Rollenklarheit und Rollenverständnis die Qualität der Zusammenarbeit von BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen sichert. Weiters, dass ein neues Führungsverständnis ein erfolgreiches Gemeindemanagement unterstützt.

Das Thema dieses Bundesfachtages fand so großes Interesse, dass sich eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema „richtig und erfolgreich führen“ geradezu angeboten hat. Dabei soll das Verhältnis AmtsleiterInnen & MitarbeiterInnen im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen stehen.

Mit dem FLGÖ Landesverband Burgenland haben wir den 10. Bundesfachtag am 6. November 2008 vorbereitet. Selbstverständlich laden unsere Freunde aus den Burgenland zu einem kulturellen und kulinarischen Vorabendprogramm am Mittwoch, 05.11.2008 herzlich ein.

Am Bundesfachtag werden wir versuchen, Antworten auf die Fragen

**„Wie könnte ein zeitgemäßes
Gemeindemanagement aussehen?
und
Ethik und soziale Kompetenz
beim Führen - Modeerscheinung
oder mehr?“**

zu finden.

Wir konnten für unseren Bundesfachtag 2008 hervorragende Referenten und einen sehr kompetenten Moderator gewinnen und können daher einen hochinteressanten und erfolgreichen Bundesfachtag erwarten. Im Anschluss an mein Vorwort finden sie das konkrete Programm des Bundesfachtages, des Vorabendprogrammes und Informationen über die Anmeldeformalitäten.

Einladung:

Als Bundesobmann des FLGÖ und namens des veranstaltenden FLGÖ Landesverbandes Burgenland darf ich Euch/Sie herzlich zum 10. Bundesfachtag 2008 am 5. und 6. November 2008 in Pamhagen herzlich einladen. Es würde uns freuen, wenn wir am Bundesfachtag auch BürgermeisterInnen und MitarbeiterInnen begrüßen können.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen im Burgenland.

*Herbert Maislinger
Bundesobmann*

10. FLGÖ Bundesfachtag - Infos

am 05./06. November 2008 in Pamhagen/Burgenland

Das Thema:

**"Verhältnis
AmtsleiterInnen
(Führungskräfte) &
MitarbeiterInnen"**

Das Ziel:

Antworten auf die Frage zu finden:

**"Wie führe ich richtig
und erfolgreich meine
MitarbeiterInnen?"**

Dabei werden wir hinterfragen:

Reichen die gegebenen Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Gemeindemanagement aus?

Wie könnte ein erfolgreiches Gemeindemanagement - auch bei Berücksichtigung unterschiedlicher Gemeindegrößen und Strukturen - aussehen?

Welche "Neuen und wichtigen Fähigkeiten" für Führungskräfte sind gefragt?

**Vorabendprogramm
am Mittwoch, 5.11.2008**

17.30 Uhr Vorstandssitzung
19.00 Uhr Weinverkostung
 Weingut Wendelin

20.30 Uhr Abendessen und
 Rahmenprogramm
 im Weinwerk
 Burgenland

Programm der Fachtagung

am Donnerstag, 6. November 2008

Moderation: Walter Reiss, ORF Burgenland

09.15 Uhr Eröffnung und Begrüßung durch LO Ernst Wild und
 BO Herbert Maislinger, - Statements der Ehrengäste -

Thema am Vormittag:

Wie könnte ein zeitgemäßes Gemeindemanagement aussehen?

09.35 Uhr Vortrag: Ein zeitgemäßes Gemeindemanagement -
 Gibt es ein "Erfolgskonzept"?
 Willi Hollenstein, Innovision - Schweiz

10.15 Uhr Personalmanagement - ganzheitlich und praktisch
 Dipl.-Päd. Franz Wührer, Hill International
 Kaffeepause

11.20 Uhr Moderiertes Podiumsgespräch zum Themenkreis des
 Vormittages:

Einleitung: Statement zu den rechtlichen Rahmenbedingungen und
 Erfordernissen für ein zeitgemäßes Gemeindemanagement:
 N.N. Universität Wien - Institut für Staats- und
 Verwaltungsrecht (*Univ. Prof. Funk*).

Thema am Nachmittag:

**Ethik und soziale Kompetenz beim Führen - Modeerscheinung
oder mehr ?**

13.15 Uhr Ethik in der Gemeindeverwaltung
 MMag. Dr. Robert Gmeiner,
 Verbindungsstelle der Bundesländer

14.00 Uhr Der sechste Kondratieff - Wege zur kooperativen
 Gesellschaft und Unternehmenskultur
 Dr. Leo A. Nefiodow, Zukunftsforscher, Mitglied der AG
 "Our Future Economy"Club of Rome

15.00 Uhr Moderiertes Podiumsgespräch zum Themenkreis des
 Nachmittages mit Einbeziehung der TagungsteilnehmerInnen

15.30 Uhr Informationen - Arbeiten und studieren, aber Wie?
 Donau-Universität Krems und Privatuniversität Schloss
 Seeburg präsentieren interessante Studien- und
 Weiterbildungsangebote für kommunale Manager

16.00 Uhr Schlussworte BO Herbert Maislinger
 Ende der Tagung

Weitere Informationen über das **Programm**, die **Tagung**, die **Anmeldung**,
die **Unterkunft**, die **Anreise** usw. finden Sie unter

www.amtsleiter.info

Donau-Universität Krems - Zentrum für E-Government

Das Zentrum für E-Government an der Donau-Universität Krems steht seit Jahren für qualitätvolle und zielorientierte Ausbildung, gerichtet an die Bedürfnisse der öffentlichen Verwaltung: Zahlreiche Absolventen der letzten Jahre in führenden Positionen sprechen für sich.

Unser Rezept des Erfolgs sind Kooperationen, die es ermöglichen, maßgeschneiderte Programme für unsere Kunden und Studierenden anzubieten. Dabei reicht die Bildungspalette vom neuntägigen Seminar bis zum akademischen Abschluss des "Master of Science".

Österreichs Gemeinden sind führend in der Umsetzung der Österreichischen E-Government Strategie, das wird eindrucksvoll durch die in Auftrag des Gemeindebundes durchgeführte Studie von 2008 bewiesen. Hinter diesem erfreulichen statistischen Ergebnis stehen engagierte und motivierte Menschen in den Gemeinden, allen voran die Leitenden Österreichischen Gemeindebediensteten, die mit ihrer Arbeit die Weichen einer Gemeinde in Richtung Erfolg maßgeblich festlegen.

Speziell für diese Gruppe wurde das Seminarprogramm "Certified E-Government Expert" in der Kooperation mit der Niederösterreichischen Gemeindeverwaltungsschule konzipiert. Verwaltungsreform unter Anwendung von E-Government, mit dem klaren Ziel, nach neun Seminartagen mit einem Maßnahmenpaket zur Umsetzung in der



Donau-Universität Krems

Gemeinde: **Das ist das Ziel des Seminars.**

Der Lehrgang Master of Science mit einer Dauer von zwei Jahren berufsbegleitend (zehn Wochen Anwesenheit an der Donau-Universität Krems) macht Sie zu einem fixen Bestandteil von Verwaltung 2.0 in Österreich. Sie lernen dabei nicht nur das Wissen um erfolgreiche E-Government Prozesse, sondern bekommen vor allem im Gespräch und in der Diskussion mit den führenden Entscheidern der Österreichischen E-Government Strategie einen kompletten Überblick, wie Sie Ihre Gemeinde auch in der Zukunft attraktiv bleibt: Für Mensch und Wirtschaft.

Für weitere Informationen besuchen Sie uns im Internet oder verein-

baren Sie einen kostenlosen Termin zur Beratung:

<http://www.donau-uni.ac.at/egov/>

*Dr. Peter Parycek
Zentrumsleiter
Zentrum für E-Government
Donau-Universität Krems
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
A-3500 Krems*

Zentrum für
E-Government



Weiterbildung und Studium wo es am schönsten ist - im Schloss Seeburg -

an der U:M Private Wirtschaftsuniversität Seekirchen/Wallersee

Weiterbildender MBA-Studiengang
mit Schwerpunkt "Public Management"

Die U:M Private Wirtschaftsuniversität bietet als voll akkreditierte und staatlich anerkannte Universität Bachelor- und Master-Studiengänge in den Bereichen "Betriebswirtschaftslehre", "Sport- & Eventmanagement" und "Wirtschaftspsychologie" an.

Neben dem angenehmen Umfeld im Schloss Seeburg und der individuellen und persönlichen Betreuung der Studierenden zählt insbesondere auch das semivirtuelle Studienkonzept zu den Besonderheiten der Universität.

Durch diesen modernen Blended-Learning-Ansatz verbringen die Teilnehmer pro Semester insgesamt nur drei Wochen in Präsenzphasen vor Ort in Seekirchen, in der restlichen Zeit absolvieren sie ihr Studium über eine Lernplattform, die einen europäischen Top-Standard erfüllt. Über diese Internetplattform werden den Teilnehmern sämtliche Studienmaterialien incl. Videos, etc. zur Verfügung gestellt.

Aufgrund dieses Studienkonzeptes, das den Studierenden ein Höchstmaß an Flexibilität ermöglicht, ist ein berufsbegleitendes Studium möglich.

"Public Management" zählt im Bereich der Managementausbildung zu den Kernkompetenzen der Privaten Wirtschaftsuniversität Seekirchen. Zum kommenden Wintersemester wird im Schloss Seeburg ein MBA-Studiengang "General Management" mit Branchenfokussierung "Public Management" angeboten.



U:M Private Wirtschaftsuniversität Seekirchen - Schloss Seeburg

Praxis- und handlungsorientiert geben hierbei zahlreiche anerkannte Experten aus Forschung und Lehre neben dem theoretischen Input ihre hohe Expertise aus Praxisprojekten weiter.

Das als Weiterbildungsangebot konzipierte MBA-Studienangebot ist modular aufgebaut und insbesondere auf die Zielgruppe von Führungskräften aus dem öffentlichen Bereich und dem kommunalen Sektor zugeschnitten.

Um den künftigen Anforderungen der Führung im Kommunalen Management gerecht zu werden, sind dabei auch Module im Bereich der Schlüsselqualifikationen wie z.B. Führungsethik, Konfliktmanagement, etc. enthalten.

Weitere Informationen zur U:M Privaten Wirtschaftsuniversität

Seekirchen finden Sie auf der Homepage der

www.my-campus-seekirchen.com.

Bei Interesse können Sie aber auch direkt einen unserer Studiencoaches unter 0043 (0) 6212 2626 kontaktieren.



Prof. Dr. Florian Kainz
Vize rektor der U:M Privaten
Wirtschaftsuniversität Seekirchen

Schloss Seeburg, Seeburgstraße 8

+43 (0) 6212 - 2626

E-Mail: info@my-campus-seekirchen.com

Internet: www.my-campus-seekirchen.com

U:M PRIVATE
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT

Mit den Chancen unserer Kinder wachsen gleichsam die Chancen unseres Landes. Die Initiative "Kinder in die Mitte" - Miteinander der Generationen will Vorarlberg auf dem Weg zur kinder- und familienfreundlichsten Region unterstützen. Die Weichen sind gestellt - energiegeladen ist der Zug mit zahlreichen Themen-Waggons unterwegs.

Wissen wir Erwachsene eigentlich, was Kinder und Jugendliche wirklich wollen, was sie schätzen, was ihnen wichtig ist? Vor gut drei Jahren haben sich auf Initiative der Landesregierung Menschen zusammengesetzt, um genau über diese Themen zu diskutieren: Kinder, Jugendliche, Eltern, Fachleute, Politikerinnen und Politiker. Gemeinsam ist die Überzeugung gewachsen, dass unsere Gesellschaft nur dann tragfähig und lebendig bestehen kann, wenn starke, zuversichtliche Kinder und Familien deren Fundament sind.

Bunte Vielfalt

Mit der Initiative "Kinder in die Mitte" wurden in den letzten Jahren konkrete Schritte gesetzt, um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen. Hier einige Projektbeispiele:

Elternbildung neu:

Erweiterte Zielgruppen wie Väter, Menschen mit migrantischem Hintergrund und Alleinerziehende erhalten verschiedenste Angebote zu Eltern- und Familienbildung.

"Willkommen in der Gemeinde":

Ein Leitfaden unterstützt Gemeinden bei verschiedensten Begrüßungsaktivitäten für Neugeborene.



Informationskampagnen:

Familienbroschüren mit praktischen Tipps und wertvollen Infos, verschiedene Aktionen auf der Herbstmesse oder Ausstellungen wie "Mit unseren Augen - was uns Kindern wichtig ist" sollen auf den Wert von Kindern und Familie aufmerksam machen.

Vernetzung von Gemeinden:

Dreimal jährlich finden Informations- und Kooperationstreffen zu den verschiedensten Themen statt, die jeweils von den Gemeinden vorgelegt werden.

Zukunftsraum:

Interessierte, Fachleute sowie Politikerinnen und Politiker treffen sich regelmäßig zu einer Standort-



bestimmung der Initiative und diskutieren mit den Verantwortlichen über Zukunftsvisionen.

Kinder-Familien-Straßenfeste:

Gemeinsames Feiern mit Nachbarn, Kind und Kegel wird mit praktischen Tipps und finanzieller Unterstützung gefördert.

Freizeit Tipps:

Im Internet sind unter www.vorarlberg.at/freizeitipps über 170 Tipps und Infos für eine attraktive und spannende Freizeitgestaltung mit Kindern aufgelistet.

Chancen am Arbeitsplatz:

Jugendliche mit eingeschränkten Chancen am Arbeitsmarkt werden mit Hilfe verschiedener Projekte begleitet.

Spaß und Unterhaltung:

"Singen bitte" - das von Ulrich Gabriel konzipierte Programm "Singen bitte" stellt das Gemeinsame der Generationen in den Mittelpunkt.

Finanzielle Unterstützung für 44 Projekte

Mit einer finanziellen Unterstützung will "Kinder in die Mitte" engagierte Kräfte sichtbar machen

und die Eigeninitiative wie die Kreativität der Menschen gleichermaßen fördern und unterstützen. 2007 wurden insgesamt 38 Kleinprojekte unterstützt. Darunter waren Schulen und Kindergärten, Vereine, Gemeinden und Privatpersonen. Im heurigen Jahr erhielten bereits 44 eingereichte Projekte eine Förderung.

Die neuen Termine von "Singen bitte"

So, 5.10., 16 Uhr,
Propstei St. Gerold

Sa, 11.10., 15 Uhr,
Heimatmuseum Schruns

Sa, 18.10., 15 Uhr,
Funkhaus Dornbirn

Sa, 25.10., 15 Uhr,
Frauenmuseum Hittisau

Di, 28.10., 17 Uhr,
Pförtnerhaus Feldkirch

Eintritt frei,
keine Vorkenntnisse nötig.

So erreichen Sie uns:

Amt der Vorarlberger
Landesregierung

"Kinder in die Mitte" - Miteinander der Generationen

Landhaus,
6901 Bregenz
+43(0)5574/511-24144
kinderindiemitte@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/kinderindiemitte

Ein Fest für Groß und Klein

Beispiel eines geförderten Projekts ist ein Kinder-Familien-Straßenfest in Koblach.

Der vierfache Vater Anton Groß organisiert mit einem Helferteam heuer zum zweiten Mal ein Straßenfest. *"In unserer Gegend wird viel gebaut, gerade die neuen Nachbarn kennen sich kaum. Wir möchten mit einem Straßenfest die Gemeinschaft fördern, den Kindern zeigen, dass gemeinsames Spielen spannender ist als jeder Fernseher"*, begründet Groß sein Engagement.

Wo normalerweise Autos vorbeirauschen, rennen Dreikäsehochs um die Wette, Kreidekunstwerke zieren den Asphalt. Die behördliche Genehmigung für eine stundenweise Sperre der L 52 liegt bereits vor. Letztes Jahr feierten rund 120 Nachbarn mit ihren Kindern ein tolles Gemeinschaftsfest, von dem alle heute noch schwärmen: *"Schö isch's gsi"*.

HINTERGRÜNDIGES AUS GEMEINDESTUBEN



Freitag, 10. Oktober 2008, 20.00 Uhr
(Empfang ab 19.30 Uhr)
Feldkirch, Schattenburg
Eintritt frei! Anmeldung erbeten!

„Der Amtsschimmel wiehert nicht nur, er zieht auch den Karren!“

Einladung

zu einem humoristisch-unterhaltsamen Abend

Adolf Vallaster (ehem. Gemeindegemeinsekretär/ Mäder), Otto Hofer (Bürger und Stickermeister/ Lustenau) und Harald Ludescher (Altbürgermeister/ Frastanz) präsentieren Episoden aus der Vergangenheit des Vorarlberger Gemeindegeschehens.

Für musikalische Untermalung sorgt Ulrich Gabriel alias „dr GAUL“!



Zum Geleit –
Helmut Burger, Landesobmann

200 JAHRE



GEMEINDEORGANISATION IN VORARLBERG

Der Amtsschimmel wiehert nicht nur, er zieht auch den Karren!

Die Gemeinden werden von politischen Mandataren repräsentiert. Im Hintergrund aber arbeiten Beamte und Angestellte kontinuierlich bei manchmal wechselnden

politischen Konstellationen.

200 Jahre Gemeindeorganisation in Vorarlberg möchten wir zum Anlass nehmen, zurück in die Vergangenheit zu blicken. Jedoch nicht voller Ernst auf historische Momente und geschichtsträchtige Ereignisse.

Im Rahmen eines unterhaltsamen Abends möchte der Fachverband der Leitenden Gemeindebediensteten Vorarlbergs vielmehr auf humorvolle Weise Hintergründiges in den Vordergrund rücken und den Reigen der Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr durch einen bunten Stein ergänzen. Ehemalige Gemeindeverantwortliche erzählen aus ihren Erinnerungen.

Ich freue mich auf einen unterhaltsamen Abend und ein Wiedersehen mit aktiven und ehemaligen Gemeindebediensteten und politischen Funktionären aus dem ganzen Land!

Unser Partner



Oben: Otto Hofer, Ulrich Gabriel („Gaul“), Adolf Vallaster
Rechts: Harald Ludescher



Anmeldung bis 6. Oktober bei:

Norbert Preg – norbert.preg@rankweil.at, Tel. 05522/405-100 oder
Katharina Matt – gemeindeamt@laternsertal.at, Tel. 05526/212

Veranstalter

Fachverband der Leitenden Gemeindebediensteten Vorarlbergs (FLGÖ) – Obmann Helmut Burger (Koblach)

Landesverband **Kärnten**

Ausgliederungen - Neue Wege für Gemeinden?

Das ist das Schwerpunkt-Thema der diesjährigen Landestagung des FLGÖ Kärnten am Mittwoch, dem 24. September 2008 im Fuchspalast in St. Veit an der Glan. Beginn um 9.00 Uhr.

Referenten:

Dr. Franz Sturm

Vorstand der Gemeindeabteilung
Motive und Zielsetzungen von
Ausgliederungen

Mag. Ronald Schwarz

Steuerberater
Rechtsformenwahl und steuer-
rechtliche Aspekte von Aus-
gliederungen

Bürgermeister Gerhard Mock
Der St. Veiter Weg

Rahmenprogramm

Hörst du mir zu?

Alle reden ständig aneinander vor-
bei, sagt der Kommunikationsprofi



Helmut Brandstätter. Warum Zu-
hören so wichtig ist.

Dr. Helmut
Brandstätter wurde
über den ORF als
Reporter und
Moderator bekannt.



Auskünfte zur Tagung:

FLGÖ-Landesverband Kärnten
Stadtsamtsleiter Kurt Thelesklaf
Stadtgemeinde Hermagor-
Pressegger See, Rathaus,
Wulfeniaplatz 1, 9620 Hermagor,
Telefon: 04282 2333-21,
e-mail: kurt.thelesklaf@ktn.gde.at

Landesverband **Oberösterreich**

Landesfachtagung des FLGÖ Oberösterreich am 27.11.2008 - **Voravis!**

Die Landesfachtagung des FLGÖ
Oberösterreich steht heuer unter dem
Motto:

**"Wie steht's mit
unserer
Führungskompetenz?"**

Neben der Präsentation der neuen
Homepage und einer Einführung
zum Thema e-Government, wird

das Spannungsfeld des Amtsleiters in
seiner Funktion als Vorgesetzter zwi-
schen Mitarbeiter, Politik und Bürger
beleuchtet.

Impulsreferate sollen aufzeigen
wie Amtsleiter als Förderer und
Motivator der Mitarbeiter wirken
können. In Podiumsdiskussionen
wird versucht praktische Hinweise
zu geben und Problemfelder zu erör-
tern.



Veranstaltungszentrum Gunskirchen

...weiter auf Seite 10

Die Landesfachtagung sieht den Themenschwerpunkt als Fortsetzung eines Themenkreises, der die wichtigsten Spannungsfelder des Amtsleiters beleuchtet. Nach Bürgermeister - Amtsleiter, soll nun die Führungsrolle und das Verhältnis zu den Mitarbeitern behandelt werden.

Moderiert wird die LFT wieder von ORF Moderator Klaus Obereder

FLGÖ Oberösterreich

Landesfachtagung
am 27.11.2008,
13:00 bis 17:00 Uhr
Veranstaltungszentrum
Gunskirchen



Foto: gut besuchte Landesfachtagung am 14.07.2007

Landesverband **Niederösterreich**

Videoüberwachung und die Grundrechte

Nach dem Datenschutzgesetz hat jede Person einen Anspruch auf Geheimhaltung der sie betreffenden personenbezogenen Daten. Eine Gemeinde, die nun überlegt, beispielsweise den Rathausplatz oder das Bauhofareal durch Videokameras überwachen zu lassen, stößt dabei mitunter auf unvorhergesehene Schwierigkeiten.



Nach der herrschenden Rechtsprechung ist es nämlich nicht so einfach zulässig, Kameras oder Kameraattrappen zwecks Abschreckung auf öffentliche oder private Flächen zu

richten. Sogar eine Kameraattrappe kann das Grundrecht auf Datenschutz beeinträchtigen, wenn sich jemand dadurch ungebührlich belästigt fühlt. Zuständig für die Genehmigung einer Videoüberwachung mit Datenaufzeichnung ist die Datenschutzkommission. Dort entscheiden mehrere Fachleute darüber, ob die geplante Videoüberwachung dem Grundrecht auf Datenschutz entspricht oder nicht. Gemäß den Vorschriften muss an der Überwachung ein überwiegend berechtigtes Interesse bestehen. Dieses berechtigte Interesse könnte darin gelegen sein, vorhandene, wertvolle Güter zu schützen oder diversen Vandalismus-schäden vorzubeugen.

Erfahrungsgemäß ist aber jede Genehmigung mit strengen Auflagen verbunden:

Die Daten dürfen in der Regel nur 48 Stunden gespeichert und die

Überwachung selbst muss durch Schilder deutlich kenntlich gemacht werden. Weiters ist die Auswertung der Daten genau zu organisieren, da die aufgenommenen Szenen nur einem eingeschränkten Personenkreis zugänglich sein darf. Aufgrund all dieser Umstände ist noch vor einer Anschaffung der Videoüberwachungsgeräte genau zu überlegen, ob tatsächlich ein überwiegend berechtigtes Interesse vorliegt und alle Gründe ausreichen, um die Genehmigung der Datenschutzkommission zu erlangen.



Dr. Hannes Mario Fronz
NÖ FLGÖ

Landesverband **Tirol**

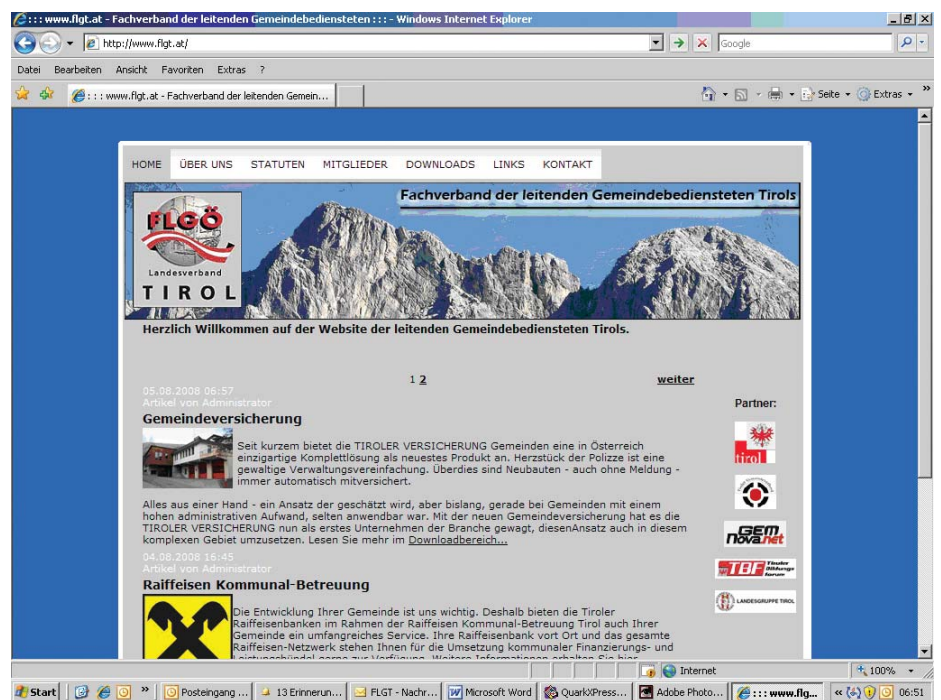
Musterschriftsätze und Musterverordnungen als Download auf www.flgt.at

Der Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten Tirols, kurz FLGT, welcher seit ca. 1 Jahr mit neuen Vorstandsmitgliedern besetzt ist, hat sich im Wesentlichen zwei Kernaufgaben gestellt. Einerseits die Fortführung der bisher bereits erfolgreich durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Bildungsforum, dem Land Tirol und dem Tiroler Gemeindeverband. Als zweiter Kernbereich, so war sich der neue FLGT Vorstand einig, sollte eine Homepage aufgebaut werden, die einen speziellen Downloadbereich mit Passwort ausschließlich für FLGT-Mitglieder anbietet. Den Gemeinden wird hiermit eine Hilfestellung für den täglichen Vollzug der zahlreichen Materien zur Verfügung gestellt.

Das FLGT Team entschied sich dabei für eine Gliederung in Verordnungstexte und Musterschriftsätze, jeweils gegliedert nach Materiengesetzen.

Die bereits unter www.flgt.at ins Netz zum Download gestellte Verordnungssammlung beinhaltet eine große Anzahl an praxisrelevanten Verordnungen. Ein Augenmerk wurde auch darauf gelegt, dass bei den angebotenen Mustern Beispiele für unterschiedliche Größen von Gemeinden bereitgestellt wurden. In der Sammlung finden sich neben den gängigen und in jeder Gemeinde beschlossenen Verordnungen, wie der Kanal- und Wassergebührenordnung auch "exotische" Musterverordnungsexemplare wie zB. die "Krampusverordnung der Marktgemeinde Telfs".

Hinsichtlich des Downloadbereiches für den Vollzug der verschiedensten Materiengesetze wird ab Herbst 2008



die Möglichkeit bestehen, eine Vielzahl an Musterschriftsätzen betreffend des Vollzuges der Tiroler Bauordnung 2001 herunterzuladen. Neben zahlreichen Musterbescheiden als eigentliche Erledigung eines anhängigen Bauverfahrens werden aber auch zahlreiche andere hilfreiche Texte wie

- Checklisten für die Abwicklung eines Bauverfahrens,
- Bescheide zur Bestellung nicht-amtlicher Sachverständiger,
- Formulierungen für Zustimmungserklärungen der Nachbarn,
- Schriftsätze zur Wahrung des Parteihörs, etc.

jeweils in anonymisierter Form angeboten.

Dieser Downloadbereich wird zukünftig sukzessive erweitert, und an der Ausarbeitung von Musterschriftsätzen für den Vollzug des Tiroler Veranstaltungsgesetzes 2003 und der Tiroler Feuerpolizeiordnung 2001 wird bereits gearbeitet.

Das FLGT Team denkt mit dieser Plattform den Verwaltungsbediensteten und Bürgermeisterinnen beim täglichen Vollzug der zahlreichen Gemeindeaufgaben eine Hilfestellung anzubieten, wodurch auch Zeit gespart werden kann und Verfahren noch effizienter und ökonomischer abgewickelt werden können.

Für das FLGT Team:



*Mag. Peter Draxl
Bauamtsleiter der Gemeinde Inzing
Vorstandsmitglied FLGT*

Bank Austria Kommunalforum 2008:

Welche Auswirkungen haben demografische Entwicklungen auf die Gemeindehaushalte?

Die aktuellen demografischen Entwicklungen stellen Kommunen vor unterschiedliche Herausforderungen. Vor allem in den Ballungsgebieten kommt es zu starken Bevölkerungszunahmen und zu einem Wandel in der Zusammensetzung der BürgerInnen. So steigt etwa der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund. Andere Landesteile haben vor allem bei der jungen Bevölkerung Verluste und somit einen Anstieg des Anteils älterer Personen.

Für die öffentlichen Haushalte haben diese Entwicklungen unterschiedliche Auswirkungen, sowohl auf Seite der Leistungserbringung und der Ausgaben als auch einnahmenseitig. Der Auslastungsgrad der verschiedenen öffentlichen Angebote - Dienstleistungen, Infrastruktur - ändert sich, Zahl und Qualifikation der MitarbeiterInnen der öffentlichen Verwaltungen müssen den geänderten Anforderungen angepasst werden.

Das Zusammenspiel von demografischen, wirtschaftlichen und sozialen Faktoren sowie der jeweils getroffenen politisch-administrativen Entscheidungen und deren Konsequenzen für die öffentlichen Haushalte sind komplexe Entwicklungen, die zu strategischen Steuerungsproblemen für die einzelnen Menschen bzw. Familien und für die öffentlichen Verwaltungen führen.

Studie im Auftrag von Bank Austria und Österreichischem Städtebund

"Neue kommunale Herausforderungen erfordern auch neue Lösungen" meint Dr. Martin Frank,



Dr. Thomas Weninger, Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Dr. Martin Frank, Ressortleiter Firmenkunden und Öffentliche Hand der Bank Austria, Hon.-Prof.Dr. Helfried Bauer, Geschäftsführer des KDZ, Dkfm. Ferdinand Lacina, Bundesminister für Finanzen a.D., beim Kommunalforum 2007.

Ressortleiter Firmenkunden & öffentliche Hand in der Bank Austria. Darum hat das renommierte kommunalwissenschaftliche Institut "KDZ - Zentrum für Verwaltungsforschung" im Auftrag von Bank Austria und Österreichischem Städtebund die Auswirkungen demografischer Entwicklungen auf die Gemeindehaushalte analysiert. Im Rahmen des Bank Austria Kommunalforums 2008 werden die Ergebnisse dieser Studie präsentiert, welche der Frage nachgeht, ob Gemeinden mit starkem Bevölkerungswachstum höhere Pro-Kopf-Ausgaben in demografierelevanten Ausgabenbereichen haben als Gemeinden mit stagnierender oder rückgängiger Bevölkerungszahl. Die Studie stützt sich einerseits auf finanzstatistische Berechnungen, andererseits auf ausgewählte Fallstudien, die Auskunft über die kommunale Praxis in Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung geben.

Weiters bietet die Studie erste Strategien und Maßnahmen in einzelnen Aufgabenbereichen, um die finanzwirtschaftlichen Konsequenzen entsprechend beeinflussen und gegebenenfalls steuern zu können. Dabei hat das KDZ ein konkretes Planungstool im Kinderbetreuungsbereich entwickelt, welches den einzelnen Gemeinden die Möglichkeit geben soll, auf Basis eigener Leistungs- und Finanzdaten - bei Bedarf mit Einbeziehung kommunaler Vergleichskennzahlen - die Entwicklungen im Kinderbetreuungsbereich zu planen und entsprechende Konsequenzen abzuleiten.

Weiterführung der erfolgreichen Kommunalforen

"Das Geheimnis des Erfolges ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen". Getreu diesem Zitat von Henry Ford bieten der Österreichische Städtebund und die Bank

Austria mit den "Kommunalforen" nicht nur Raum für interessante Präsentationen, sondern kommunalen Verantwortlichen und Experten auch eine Plattform für spannende Diskussionen und Erfahrungsaustausch. Der rege Zuspruch gewählter Mandatare und kommunaler Finanzmanager zu den Auftaktveranstaltungen 2007 unterstreicht nachhaltig die Bedeutung der aktiven Auseinandersetzung mit aktuellen Themen und Herausforderungen österreichischer Gemeinden.

Kommunalforen 2008

Graz: 4. November 2008, 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Linz: 11. November 2008, 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Anmeldung:

Bank Austria: public.sector@unicreditgroup.at

Österreichischer Städtebund: post@staedtebund.gv.at

Ort und genaues Programm werden noch bekannt gegeben.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Landesverband Salzburg

Gute Zusammenarbeit zwischen Finanzamt und Gemeinden bei der Grundsteuerbewertung

Beachtliche Verzögerungen bei der Grundsteuerbewertung haben die 28 Gemeinden des Bezirkes Zell am See dazu bewogen mit dem zuständigen Finanzamt St. Johann, Tamsweg und Zell am See Kontakt herzustellen und ein besseres Zusammenarbeiten im Einheitswertverfahren zur Bemessung der Grundsteuer anzubieten. Vom Vorstand des Finanzamtes wurde das Angebot äußerst positiv angenommen. Im Zuge der weiteren Gespräche hat sich zudem herausgestellt, dass aufgrund der Personalsituation beim Finanzamt Kontrollen und Prüfungen der Angaben im BG30g-Formular, welches als Grundlage für die Bewertung herangezogen wird, durch die Beamten des Finanzamtes kaum durchführbar sind.

Die Mitwirkung der Pinzgauer Gemeinden am Einheitswertverfahren erfolgt auf freiwilliger Basis. Bei näherer Betrachtung des Nutzens ist der Aufwand relativ gering. Als Nebenprodukt zu den organisierten Informationsveranstaltungen über die näheren Details der Zusammen-

arbeit haben Mitarbeiter des Finanzamtes über die Grundstücksbewertung generell referiert und konnte somit auch das Wissen der anwesenden Amtsleiter und Sachbearbeiter der Gemeinden zu diesem Thema aufgefrischt werden.

Festgelegt wurde insbesondere, dass die neuen BG30g-Formulare zur Einheitswertbemessung anlässlich der Bauverhandlungen von den Gemeinden an die Bauwerber ausgegeben und in der Folge die ausgefüllten Formulare, versehen mit den Unterschriften der Bauwerber, auch wieder eingeholt werden. Auf diese Art und Weise haben die Gemeinden die Möglichkeit die Richtigkeit des ausgefüllten Formulars anhand des Bauaktes zu überprüfen und werden die überprüften Formulare sodann an das Finanzamt weitergegeben.

Diese Art der Mitwirkung hat für die Gemeinden den wesentlichen Nutzen schnellerer Erledigungen und damit die Vermeidung von Grundsteuerausfällen. Darüber hinaus haben die Gemeinden die Mög-

lichkeit die Richtigkeit der Bemessungsgrundlagen zu überprüfen.

Für das Finanzamt ergeben sich durch die Mitarbeit der Gemeinden ein wesentlich schnellerer Abbau von Rückständen und die rasche, vor allem sachlich auch richtige Erledigung von Einheitswertklärungen.



Mag. Josef Jakob
Stadtdirektor

Stadtgemeinde Zell am See

jakober@gde-zellamsee.salzburg.at

Kunst verbindet Vergangenheit und Zukunft und vor allem Menschen

Ungewöhnliche innovative Lösungen am Beispiel Seniorenheim und Schloss Seeburg in Seekirchen am Wallersee, Land Salzburg

Im neuen **Seniorenheim** wurde nicht nur der Bau und die Einrichtung nach neuesten Erkenntnissen geplant, auch auf die künstlerische Gestaltung wurde größter Wert gelegt. Das Mobile "Zeitlos" der Salzburger **Künstlerin Mag. Andrea Nährig-Reiser** scheint im Eingangsbereich zu schweben, leicht und durch den Luftzug beweglich verbinden sich moderne Elemente mit Gebrauchsgegenständen "anno dazumal". Eine Aluminiumkonstruktion mit 2 m Durchmesser, der Behang aus Glas, Kristall, Plexiglas, Glasröhren mit Kornähren, Schöpflöffeln, alten Schlüsseln und vielem mehr.

Nährig - Reisers Anliegen ist, bei den alten Menschen, die oft an Demenz oder Deprivation leiden, Erinnerungen und Aufmerksamkeit zu er-

wecken, Besuchern altes Kulturgut näherzubringen und eine Symbiose zwischen Vergangenheit und Zukunft zu finden. Die Farbgebung lehnt sich an das Farbkonzept des Hauses an. Ein Kunstwerk, das die Menschen, die damit leben "berühren" soll.

Im **Schloss Seeburg** war die Herausforderung für die Künstlerin Andrea Nährig - Reiser ein bleibendes Wandteppichkonzept zu entwerfen, das Bezug auf die Umgebung und den Wallersee nimmt, aber auch das akustische Problem im Graf-Lodron-Saal löst. Ein Reigen der sich vom keltischen Mandala, zwei Teppich-Bildern, die dem See und dem Land gewidmet sind, Seerosen und Kornähren und dem Bischofsteppich (der hl. Rupert kam über Seekirchen nach Salzburg) schliesst. Das Konzept wurde verwirklicht, har-

monisch und farbenfroh für den Betrachter und die Akustik hat sich unglaublich verbessert.

Andrea Nährig-Reiser ist bildende Künstlerin, Teppichdesignerin und entwirft Mobile für den öffentlichen und privaten Bereich. Sie lebt und arbeitet in Ihrem Atelier und Galerie in Salzburg-Nonntal, reist beruflich oft, vor allem nach Nepal, wo Ihre Teppich-Unikate gefertigt werden. Weitere Informationen sind auf Ihrer homepage:

www.ANR-ART.com zu finden.

*Mag.
Andrea Nährig-Reiser
Atelier und Galerie
Erzabt-Klotz-Straße 10
5020 Salzburg
Tel. 0043 (0) 650/ 7870028
contact@ANR-ART.com
ANR-ART.com*

